

Nitratinformationsdienst für Mais 2026

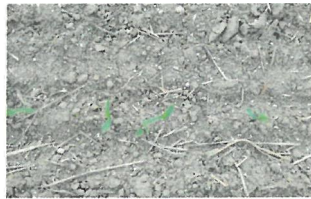
Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralischem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden.

DI Thomas Wallner

Der Nitratinformationsdienst liefert dazu die aktuellen Düngeempfehlungen jetzt auch für Mais. Für die Empfehlungen wurden vom 11. bis 13. März 45 Schläge auf der nördlichen (23) und südlichen (22) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 bis 90 cm beprobt (getrennte Beprobung der Tiefenstufen 0 bis 30 cm, 30 bis 60 cm und 60 bis 90 cm) und der mineralische Stickstoff analysiert (Nitrat in allen drei Tiefenstufen, Ammonium in 0 bis 30 cm). Ab einem bestimmten Vorrat an mineralischem Stickstoff im Boden kann Stickstoffdünger eingespart werden. Dabei ist von den Düngeempfehlungen der Richtlinien für die sachgerechte Düngung auszugehen.

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang März

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{min}) betrug im Durchschnitt (gerundet) 43 kg N/ha (im Vorjahr waren es 46 kg N/ha). In den einzelnen Tiefenstufen waren es durchschnittlich 24 kg in den obersten 30 cm, 12 kg in 30 bis 60 cm und 7 kg in 60 bis 90 cm Tiefe. Die Werte der heuer untersuchten Schläge lagen zwischen 14 und 83 kg N/ha in 0 bis 90 cm Bodentiefe. Auf den beprobten Flächen befanden sich 50 Prozent der Werte zwischen 33 kg N/ha und 54 kg N/ha und damit überwiegend auf niedrigerem bis mittlerem Niveau.



Maisdüngung: eine bedarfsgerechte Düngung, exakt abgestimmt nach der Ertragslage und dem Stickstoff-Bodenvorrat verhindert Nährstoffverluste ins Grundwasser. BWSB/Wallner

Unterschiede zwischen den N_{min} -Gehalten von Schlägen in der nördlichen und südlichen Traun-Enns-Platte waren nicht feststellbar. Die Vorfrüchte erwiesen sich als relevanter Einfluss auf die N_{min} -Gehalte.

Empfehlung zu Mais

N_{min} -Vorräte im Boden, die 40 kg N/ha übersteigen, können auf die empfohlene Düngemenge (gemäß Richtlinien für die sachgerechte Düngung) angerechnet werden, ohne dass Ertragseinbußen zu erwarten sind. Nach der Vorfrucht Wintergerste ergibt sich daraus eine Empfehlung zur Einsparung der Düngung von 10 kg N/ha, nach Sojabohne 30 kg N/ha. Nach Winterweizen, Körnermais oder Kümmel ist keine Einsparung der Düngung sinnvoll.

Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelnabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen laut ÖPUL und NAPV sind einzuhalten. Eine etwaig durchgeführte Herbstdüngung (Zwischenfrucht) und die Vorfruchtwirkung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) sind zu berücksichtigen.

► Näheres unter 050 6902-1426 oder unter: www.bwsb.at



Profi-Hacken: Nicht nur für Bio

Die Unkrautbekämpfung im Frühjahr hat oberste Priorität. Eine Regulation durch Hacken ist im biologischen und zunehmend auch im integrierten Ackerbau eine wichtige Maßnahme.

Jakob Lang, BEd MA



Unkrautbekämpfung mit dem Rollstriegel. BWSB

Dadurch können Herbizide eingespart und die Kulturpflanzen unterstützt werden. Dabei sind Rollstriegel Profigeräte, die Unkraut in der Reihe verschütten und ausreißen.

Ein Rollstriegel kann als Nachlaufwerkzeug im unbearbeiteten Hackband innerhalb der Reihe arbeiten und dort Unkraut bekämpfen. Das Werkzeug besteht aus einem rotierenden Stern mit geraden Striegelzinken. Durch die drehende Bewegung während des Arbeitsgangs wird das Unkraut aus der Erde „gekämmt“ und vertrocknet an der Erdoberfläche. Dafür ist ein gut entwickelter und fest verwurzelter Pflanzenbestand notwendig.

Ein Vorteil des Rollstriegels ist, dass er verstopfungsfrei arbeitet. Dadurch ist er gut für einen hohen Anteil an organischer Masse geeignet, wie es nach einer guten Zwischenfrucht oder bei Mulchsaat vorkommt. Bei der Unkrautbekämpfung in Hanglagen arbeitet ein Rollstriegel aufgrund seiner Schrägstellung auch noch knapp neben der Reihe. Damit eignet sich der Rollstriegel für den Einsatz in erosionsgefährdeten Kulturen und in Hanglagen.

Der Rollstriegel kann bereits früher bei höherer Bodenfeuchte eingesetzt werden, ohne den Boden zu verschmieren. Wird der Rollstriegel als Hauptarbeitswerkzeug genutzt, kann er auch zum Aufbrechen verkrusteter Bö-

den eingesetzt werden. Dennoch gilt: Bodenschutz geht vor Unkrautbeseitigung. Bodenabträge sind unbedingt zu vermeiden!

Das Werkzeug eignet sich für den Einsatz in Getreide, Mais, Soja, Rüben, Raps, Körnerleguminosen und Kürbis.

Bei der Einstellung des Rollstriegels ist auf eine sorgfältige Abstimmung zwischen Fahrgeschwindigkeit, Auflagedruck und Anstellwinkel zu achten. Je höher die Fahrgeschwindigkeit gewählt wird, desto aggressiver arbeitet das Werkzeug. Diese Aggressivität kann zusätzlich durch eine Erhöhung des Auflagedrucks verstärkt werden. Der Anstellwinkel des Werkzeugs zur Fahrtrichtung muss so gewählt werden, dass die Kulturpflanzen nicht verletzt oder abgeschert werden. Zusätzlich sind bei der Einstellung die Angaben der Hersteller zu beachten.

Der Rollstriegel ist bei vielen Geräteherstellern auf einem Ausleger montiert und kann dadurch schnell und einfach gewechselt werden.

Als Fazit lässt sich der Rollstriegel als vielseitig einsetzbares Profigerät einstufen. Durch seine Eigenschaften bietet er die Möglichkeit, Unkraut zu regulieren und gleichzeitig den Boden zu schützen.

■ Quellen: Das Handbuch des Bio-Ackerbaus, Auflage 3, Einböck, APV, Bioland 06/2015 „Der Igel-Striegel“